

Eine fast unendliche Geschichte



Editorial Seit April 2006 entwirft eine Projektgruppe den neuen Rahmenlehrplan für die Ausbildung der Dentalhygienikerin HF (DH). Die Arbeiten nähern sich ihrem Ende, da schlägt der Kanton Zürich vor, die klinische Ausbildung der DH in die Zahnarztpraxen zu verlagern. Nach einiger Überzeugungsarbeit seitens SSO und weiterer Verbände schwenken die Verantwortlichen auf eine Lösung mit Ausbildungsklinik um. Im Sommer 2008 findet eine letzte Sitzung beim Bundesamt für Berufsbildung BBT statt. Der Vertreter des BBT verlangt unter dem Stichwort «Einschlägigkeit» überraschend die Anrechnung bisheriger Bildungsleistungen: Für Dentalassistentinnen EFZ müsse die Ausbildung zur DH um ein Jahr reduziert werden – dies spare auch Ausbildungskosten. Ich dachte an den berühmten Funkspruch der Apollo 13: «Houston, we have a problem!» und erklärte meinem Gegenüber, dass eine DA im Mund des Patienten nur assistierend tätig sei. Die klinische DH-Ausbildung dürfe auf keinen Fall verkürzt werden. Daraufhin schlug das BBT eine teilweise Einschlägigkeit mit verkürztem Theorieunterricht vor. Die Projektgruppe überarbeitete daraufhin den Rahmenlehrplan in mehrmonatiger Arbeit. Diesen Juli befindet die Eidg. Kommission für höhere Fachschulen über das Ergebnis. Obwohl DA und DH im gleichen Berufsfeld arbeiten, ist eine Verkürzung der dreijährigen DH-Ausbildung nicht zu rechtfertigen. Wichtige Fragen der Berufsbildung sollten die Berufsverbände regeln, nicht staatliche Behörden. **Rainer Feddern**